

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Postboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Redakteur Bernhard Fehreke in Bocholt.

Telefon Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pf.

Nr. 167.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Freitag, 23. Juni 1905.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt.

34. Jahrgang

Deutsches Reich.

Bocholt, 23. Juni.

Die Lehrergehälter in Westfalen.

Die höchsten Gehälter für Lehrer an Volksschulen zahlen in Westfalen die Städte Dortmund, Bochum, Münster, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Herne und Schwerte, nämlich 2367 Mk., die niedrigsten Lippstadt mit 2130 und Minden mit 1993 Mk. Das höchste Direktorengehalt zahlt die Stadt Hamm mit 3400 Mk. Anfang, dann folgt Lina mit 2100 Mk., Münster mit 2000 Mk., Bochum 1900, Dortmund 1800 Mk. Anfangsgehalt zc. Die niedrigste Stufe finden wir in Lippstadt und Siegen mit 1600 Mk. Unter den preussischen Städten mit 10.000 und mehr Einwohner, auf die sich die Statistik bezieht, nimmt Dortmund hinsichtlich der Stellung nach dem Durchschnittsgehalt die neunte, bezw. der Einwohnerzahl die 15. hinsichtlich der Steuerkraft die 28. Stelle ein, für Bochum stellen sich diese Ziffern auf 12, 28 bezw. 34, für Münster auf 13, 31 bezw. 14, für Gagen auf 26, 46 bezw. 22, für Bielefeld auf 32, 32 bezw. 30, für Gelsenkirchen auf 15, 59 bezw. 51, Recklinghausen auf 16, 61 bezw. 38, für Witten auf 24, 65 bezw. 46, für Hamm auf 38, 71 bezw. 72 zc.

Ein Spiegelbild des Liberalismus

enthüllt eine interessante Standrede, welche die Straßb. Post den eigenen Parteigängern aus Anlaß der städtischen Wahlen in Baden-Baden hält:

„Bei den städtischen Wahlen in Baden, die von der wirtschaftlichen Bürgervereinsung nach dem System der Gerechtigkeit und Befähigung geleitet wurden, zeigten sich auch wieder die jenen Erscheinungen, die den Liberalismus in Baden schon so schwer geschädigt haben. Bei der Aufstellung der Kandidatenliste war so wenig die Konfession berücksichtigt worden, daß heute noch gar viele Wähler im unklaren sind, ob und in welche Kirche die von ihnen Gewählten gehen. Trotzdem haben es Heißsporne fertig gebracht, von Haus zu Haus zu laufen und von katholischen und protestantischen Wählern zu reden und zu behaupten, die evangelische Religion sei in Gefahr. Auf diese Weise werden es solche Herren bald fertig bringen, daß selbst der liberalste „Tauscheinkatholik“ aus Selbstachtung bei den Wahlen seiner Überzeugung nicht mehr Ausdruck geben kann. Wenn man den Ausfall der Wahlen — 555 Stimmen nationalliberal, 1082 Stimmen Bürgervereinsung — betrachtet und die große Zahl entschieden liberal gesinnter, aber nicht extremer Männer, über die Baden

verfügt, in Betracht zieht, so sieht man, wie sehr die tonangebenden Mitglieder der national-liberalen Partei die Fühlung mit der Bürgerschaft verloren haben. Wenn Unabständigkeit, Strebertum, Klügelwirtschaft und gegenseitige Verhimmelung in einer Partei einreißt, dann ziehen sich eben die ruhigen Elemente zurück. Und aus den Kreisen der ruhigen und wirklich liberalen Männer erstand die Bürgervereinsung, die, weit aus von politischen und konfessionellen Händeln, nur ein erstrebenswertes Ziel kennt, das Wohl der Stadt.“

Das ist kein schmeichelhaftes Konterfei, aber jedermann wird zugeben, daß es unbedingt richtig ist — nicht bloß für Baden-Baden, sondern auch für andere Städte und Gegenden!

Das Begräbnis Wiemanns

fand am Dienstag in Köln, wohin er gebracht worden war, statt. Die Leiche war im Hause der Witwe des Geh. Kommerzienrats Langer aufgebahrt. Zwei Kompanien des Infanterie-Regiments Nr. 65 mit der Regimentsmusik zogen zur Trauerparade auf und präsentierten, als der blumengeschmückte Sarg in den Leichenwagen gehoben wurde. Vor dem Leichenwagen wurden hinter den Kompagnien die aus Berlin gefandene Fahne des Vereins der Schutztruppe und auf einem Kissen die zahlreichen Orden des Verstorbenen getragen; ein Offizier der Kgl. Leibgendarmerie trug den Kranz des Kaisers. Hinter dem Wagen schritten der amtierende evangelische Divisionspfarrer Riche, dann die Angehörigen des Verstorbenen, darunter sein neunjähriges Söhnchen. Es folgten Kolonialdirektor Dr. Stübel, Berlin als Vertreter des Reichstags, sowie des Fürsten Bülow persönlicher Adjutant Herr v. Schwarzkopfen, ferner im Auftrage des Königs der Belgier Graf d'Alpremont-Lunden in Begleitung des Konsuls Stein, Generalleutnant, Gouverneur Fehr. von und zu Glogstein u. a. Unter den Leidtragenden befand sich auch Provinzial Pater Alder-Knechtsteden als Vertreter der katholischen Missionen. Als der Sarg ins Grab, das in der Mitte des neuen Friedhofes Melaten liegt, gesenkt wurde, gaben die Soldaten eine dreimalige Ehrensalve ab. Der Afrikareisende Eugen Wolff legte einen Kranz von Edelweiß und Alpenrosen aus Bayerns Bergen nieder und widmete dem Verstorbenen einen herrlichen Nachruf. Er wies darauf hin, daß Gouverneur v. Wiemann nur ruhen werde im Boden Kölns, das ihn mit Rat und Geld bei seinen Unternehmungen unterstützt habe. Er pries den Toten als den Mann mit dem goldenen Herzen, den alle, die in Afrika tätig waren, ob Weiße oder Schwarze, ob Offizier oder Beamte, ob

Missionare oder Kaufleute liebten. Generalleutnant z. D. v. Liebert sandte als der älteste Offizier der deutschen Schutztruppe dem Toten die letzten Grüße in die stille Gruft. Oberlandesgerichtspräsident Ratjen legte namens der Deutschen Kolonialgesellschaft einen Kranz am Grabe nieder. Die Zahl der Männer, die in den deutschen Kolonien ihre Kraft und ihr Leben eingesetzt haben, sei allmählich eine stattliche geworden, aber unter ihnen werde stets mit besonderer Ehren v. Wiemann genannt werden. Mit einem wehmütigen Choral der Kapelle des Inf.-Regts. 65 schloß die ergreifende Trauerfeier.

S Köln, 21. Juni. Die fünfte Hauptversammlung der Präsidien der katholischen Jugendvereinsvereinigungen Deutschlands wird am 5. und 6. Juli d. J. in der Bürgergesellschaft hier selbst abgehalten.

S Berlin, 21. Juni. Das Kronprinzenpaar ist am Dienstag unter starker Beteiligung der Berliner Bevölkerung feierlich in Potsdam eingekommen.

S Berlin, 21. Juni. Nach der „M. P. A.“ beabsichtigen die verbündeten Regierungen schon in der nächsten Tagung des Reichstages eine Ergänzung der Krankenversicherungsgesetzgebung zwecks Verhütung sozialdemokratischer Mißbrauchs derselben herbeizuführen.

S Berlin, 21. Juni. Der Blößen-Prozess scheint bereits zu einigen Verbesserungen im Strafvollzug zu führen. Wie der Vornamts mittelt, sind an die Gefängnisärzte Zirkulare ergangen, in denen sie befragt werden, welche Verbesserungen sie für Lazarett und sonstige ärztliche Verhältnisse für erwünscht halten.

S Berlin, 21. Juni. Die Berl. Pol. Nachr. kündigen eine Bundesratsverordnung über den Automobil-, Fahrrad- und Wagenverkehr an. Die Verordnung gebe den Einzelstaaten allgemeine Anweisungen und lasse ihnen in wenigen wesentlichen Punkten Bewegungsfreiheit. Bezüglich der Frage der Haftung der Automobilbesitzer für die durch ihre Fahrzeuge angerichteten Schäden stehe eine Regelung durch einen Gesetzentwurf noch in weitem Felde. Hauptächlich werde er mögen, Haftpflichtgenossenschaften der Automobilbesitzer zwangsweise zu errichten.

S Berlin, 21. Juni. In einem Erlass an die Eisenbahndirektionen spricht sich der Minister der öffentlichen Arbeiten über die Einsetzung eines Ausschusses zur Fortbildung der Wohlfahrtsvereinsvereinigungen aus. Abgesehen von der allgemeinen Fortbildung sämtlicher Wohlfahrtsvereinsvereinigungen soll der Ausschuss seine Tätigkeit hauptsächlich auf die Angelegenheiten der Pensions- und

Krankenkassen, der Unfallfürsorge und Unfallversicherung, des Wohnungswesens, der Fürsorge für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bediensteten der Eisenbahnvereine und ihre Wohlfahrtsvereinsvereinigungen erstrecken und zu diesem Zwecke je nach dem Umlaufe des vorliegenden Arbeitsstoffes, in der Regel aber nicht öfter als halbjährlich, einmal zusammenzutreten.

S Berlin, 21. Juni. Ein Erlass des Justizministers betont, daß keine Veranlassung vorliege, bestrafte Personen, selbst solche, die eine Freiheitsstrafe erlitten haben, von einer Beschäftigung oder Anstellung im Justizressort grundsätzlich auszuschließen.

S Berlin, 21. Juni. Wie man dem Breslauer Gen.-Anz. von gut informierter Seite mitteilt, finden zur Zeit zur Frage des Maximalarbeits-tages für weibliche Arbeiter, die in der Novelle zur Gewerbeordnung gelöst werden soll, Verhandlungen mit dem Auslande statt. Der Erlass diesbezüglicher gesetzlicher Bestimmungen soll möglichst in Uebereinstimmung mit den in anderen Staaten herrschenden oder demnächst einzuführenden Vorschriften gebracht werden.

S Erfurt, 21. Juni. Der Flottenverein setzt seine Propaganda unter der Jugend fort. In den Schülerfahrten und Vorträgen von Flottenliedern in Gymnasien und höheren Lehranstalten kommt jetzt die zuerst vom Vorstande des Flottenvereins wiederholt in Abrede gestellte Propaganda unter der Schuljugend. So trat die gesamte Prima des Gymnasiums zu Hilburgshausen, wie der Verein in Thüringer Blättern verkünden läßt, dem Flottenverein als Mitglied bei. Damit sanktioniert die Unterrichtsverwaltung, daß Schüler Politik treiben. Der so geschaffene Prägedenzfall könnte aber auch andere politische Vereine verleiten, ihre Agitation auf die Jugend auszudehnen. Ob das der Regierung sehr angenehm sein wird, bleibt dahingestellt.

S Darmstadt, 21. Juni. Der Lotterievertrag zwischen Preußen und den heffisch-thüringischen Staaten bestimmt, daß die heffische Lotterie im Frühjahr 1906 aufhören wird. Als Entschädigung dafür erhalten die heffisch-thüringischen Staaten von Preußen für die ersten 5 Jahre eine Rente von 1 630 000 Mk., in den späteren Jahren einen entsprechenden Anteil am Ueberschusse des Lotterieträgers. Die Dauer des Vertrages wird auf 10 Jahre festgesetzt, die Gültigkeit ab 1. Juni 1906.

S Nürnberg, 21. Juni. Heute kam es in der bayerischen Metallindustrie zu einer Generalausperrung der (17 000) Arbeiter. Die Forderungen der Arbeiter sind: 57stündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung von 10 Prozent.

Die graue Sphinx.

Roman von Germanis.

11) (Nachdruck verboten.)
„Wenn es sich hier um eine Liebe handelte auf den ersten Blick, und der Fremde irgendwelche Berechtigung gehabt hätte, sie zum Ausdruck zu bringen, so hinderte ihn ja nichts, sich auf die übliche Weise mit euch bekannt zu machen und deine Liebe und dein Vertrauen mit der Zeit zu gewinnen, so aber —“ sie suchte die Achseln.

„Du brauchst mich nicht auszulassen“, meinte Brita, „ich weiß, du hast Recht. Aber eben darum will ich ja gerade den Hofrat heiraten. Diesem ewigen Bangen und Sorgen muß ein Ende gemacht werden.“

„Und du glaubst wirklich, daß dies die richtige Stimmung sei, um eine so wichtige Entscheidung zu treffen?“ fragte Kathinka. „Sei vernünftig, mein Liebling, bekämpfe jenen törichtsten Traum, aber überlebe nichts. Du könntest dich sonst von einer Torheit in die andere stürzen, und die zweite dir in ihren Konsequenzen ungleich teurer zu stehen kommen, als die erste. Was ist ihr denn eigentlich von diesem Herrn Hofrat? Nichts, als was seine Mutter euch bisher in bestimmter Weise mitzuteilen für gut fand. Er kann ein Egoist, ein Epikuräer, ein Don Juan sein, sein Charakter tiefen besitzen, welche die glatte Oberfläche vollständig verhüllt, und deine Zukunft an seiner Seite nichts sein, als ein lausiges Martyrium! Ehe man dich diesem Manne anvertraut, muß man doch wissen, ob er auch unseres Vertrauens vollkommen würdig ist, und vor allem ergründen, ob dein Vater diese Partie wirklich gewünscht hat. Dieser Punkt muß klargestellt werden, ehe du endgültig über dein Schicksal bestimmst, und meine Sorge soll es sein, dir die Entscheidung noch eine Weile fern zu halten. Wie ich das anfangen werde, weiß ich freilich noch nicht, aber Zeit gewonnen, heißt alles gewonnen, und während ich über den

Bewerber Erkundigungen einziehe, hast du Muße, dein junges Herz noch einmal recht gründlich zu prüfen. Nicht so mein Liebster?“

Brita sah mit dankbarem Lächeln zu der geliebten Schwester auf, und diese strich ihr zärtlich das Haar aus der Stirn, blinnte noch einmal hinaus in die duftige Ferne und ging dann ins Haus, um ihrer Mutter die schwerwiegenden Bedenken mitzuteilen, welche der Gedanke an Britas Heiratung in ihr geweckt.

3. Kapitel.

Inzwischen saß der Gegenstand aller dieser Sorgen und Erwägungen, der Hofrat Conti, in seinem schön und stilvoll eingerichteten Arbeitszimmer an seinem Schreibtisch und arbeitete an einer geistreichen Abhandlung, die demnächst in einem kunstgewerblichen Fachblatt erscheinen sollte. Er war offenbar in der rechten Stimmung, denn Bogen auf Bogen füllte sich mit der klaren, festen, eleganten Rundschrift, und als er geendet, schob er befriedigt den Stuhl zurück und ging daran, die Blätter noch einmal durchzulesen. In dieser Arbeit wurde er jedoch unterbrochen. Seine Mutter, die sich schon wiederholt unter der Portiere gekümmert, glitt über den weichen Smyrna-teppich schnell und lautlos zu ihm hinüber, legte sanft die Hand auf seine Schulter und sagte bittend: „Verzeih, lieber Sohn, aber ich muß dich einen Augenblick sprechen.“

Resigniert legte er sein Manuskript aus der Hand, zog einen Stuhl für sie heran und blickte erwartungsvoll ihr entgegen. Da sah er denn, daß sie einen offenen Brief in der Hand hielt und mit dem Zeichen stiftlicher Ungebild den Moment herbeisehnte, wo er Zeit haben würde, sie anzuhören. Jetzt ließ sie sich mit einem tiefen Seufzer an seiner Seite nieder, zuckte ordnend an den Wänden ihres schwarzen Spitzenhäubchens und sagte dann, auf das Schreiben deutend: „Da siehst du, lieber Sohn, ich hatte wieder einmal recht. Wie ich gefürchtet, so ist es geschehen. Fräulein Moosleiner bittet um

ihre definitive Entlassung. Die Verhandlungen, welche mit der Uebernahme der Erbschaft verknüpft sind, ziehen sich immer mehr in die Länge, und sie kann den Zeitpunkt ihrer Rückkehr durchaus nicht bestimmen. Was, ich bitte dich, ist da zu tun?“

Der Hofrat lächelte. „Wir müssen sie eben frei geben“, sagte er ruhig, „gezwungen würde sie doch nichts leisten.“

„Aber woher in aller Eile eine andere Hausdame nehmen? Wir haben schon Wechsel genug gehabt. Die eine wurde krank, die Andere taugte nichts, und kaum haben die Kinder sich an diese, die beste von allen, gewöhnt, so geht sie uns durch die unerwartete Erbschaft wieder verloren. Wir haben wirklich Unglück in dieser Beziehung.“

„Nicht mehr als andere“, meinte der Hofrat. „Niemand ist so notwendig, daß er nicht entbehrt werden könnte, und auch Fräulein Moosleiner wird zu ersetzen sein.“

„Möglich“, sagte die alte Dame, „aber nicht jetzt, nicht binnen wenigen Tagen! Ich kann meine Karlsbader Reise nicht länger hinauschieben, meine Schwester erwartet mich, die Wohnung ist bestellt, der Arzt drängt, daß ich mit der Kur beginne, und die häuslichen Aufregungen und Strapazen beginnen schon nachteilig auf meine Gesundheit zu wirken.“

Der Hofrat sah die Beforgnisse seiner Mutter durchaus nicht zu teilen. Er vertauschte einen langen Meißel mit einem Federmesser, rüht sich noch bequemer in seinem Sessel zurecht und sagte dann ruhig: „Daß dich in deinen Reiselplänen durchaus nicht stören, Mama. Ich werde folgende eine Arznei verfaßten, die morgen schon in den Eisenheimer Nachrichten erscheint und uns selbst für einen sofortigen Antritt, eine Flut von Offerten ins Haus führen wird. Die Zahl der Repräsentantinnen und stellesuchenden Damen ist ja eine so große, daß der Bedarf an pflegebedürftigen Witwen und mütterlichen Kindern noch lange nicht gedeckt ist.“

„Leider, leider“, seufzte Frau Conti, „es ist dann so schwer, die richtige Wahl zu treffen, und selbst wenn es diesmal noch gelingen sollte, auf die Länge ist es doch nichts und Haus und Kinder leiden unter dem steten Wechsel. Ich möchte ja gern alles tun, aber ich bin alt, den modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen, und meine Gesundheit gestattet mir nicht, die Last dauernd auf meine Schultern zu nehmen.“

Der Hofrat machte aus seinem Sessel heraus eine tiefe Verbeugung. „Ich würde ein solches Opfer auch niemals annehmen“, sagte er mit einem Anflug von Sarkasmus und gedachte mit sehr gemischten Gefühlen der Zeit, da seine Mutter es versucht hatte, ihm die Wirtschaft zu führen. „Die alte Französin ist eine vorzügliche Bonne und die Kinder sind gut bei ihr aufgehoben.“

„Ja, so lange sie noch klein sind und es sich nur um ihre körperliche Pflege handelt, gebe ich das zu, aber sie wollen auch geistig angeregt erzogen werden, und dazu reichen die Kräfte der guten Mademoiselle nicht aus. Was du brauchst, lieber Sohn, ist eine wirkliche Hausfrau, eine Mutter für deine Kinder.“ — und froh, bei diesem ihrem Lieblingssthemata angelangt zu sein, hellte ihr Antlitz sich wieder auf und sie fuhr, schnell und eifrig sprechend, fort: „Es ist die höchste Zeit, daß du jetzt zu einem Entschluß kommst; du bist gerade in der richtigen Stimmung. Der heftige Briefwechsel mit der emanzipierten, toterten Frau hat, scheint mir, endlich ein jähres Ende genommen, ich sehe ihr Bild nicht mehr auf deinem Schreibtisch stehen und du hast gut daran getan, dich von ihr zurückzuziehen. Ihre spitzigen, spöttischen Bemerkungen, welche dich scheinbar zu einer neuen Heirat drängten und doch nur angetan waren, dich irre zu machen, können dir die Sache nicht mehr verleiden, und du darfst wieder mit gutem Gewissen um ein junges Mädchen freien. Weshalb also noch immer zögern? Als Schwiegermutter bist du jedem willkommen.“ (Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Sozialdemokratie

hat schon wiederholt ihre Neigung zu offener Gewalttätigkeit bekundet, in „großartiger“ Weise noch bei den letzten Wiener Vorstadtwahlen. Jetzt ist ein Fall vorgekommen, der nach den bisher vorliegenden kurzen Meldungen sich als besonders schwer kennzeichnet. In Wienfeld waren Streiktreiben zwischen dem Fabrikanten Alfred v. Venz und seinen Arbeitern ausgebrochen. Am Samstag wurde Venz, der mit seiner Frau im Wagen fuhr, von ausgesperrten Arbeitern angehalten; es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem Venz einige Arbeiter durch Revolvergeschüsse verletzte und selbst durch Steinwürfe verletzt wurde. Hier mag man über die Verteilung der Schuld noch streiten. Schlimmer ist, daß am folgenden Tage auch der christlich-soziale Abgeordnete Scheider, der in der Nähe von Wienfeld einigen Arbeitern Unterschriften im Namen des Landesauschusses überbrachte, nach anderer Version eine Versammlung abgehalten hatte, von sozialdemokratischen Radikalen verfolgt und schwer mißhandelt wurde. Mit einem Schlagring erhielt er eine schwere Verletzung am Auge. Auch seine Begleiter wurden mißhandelt. Die christlich-soziale Partei hat einen Dringlichkeitsantrag zu dieser Gewalttat eingebracht. Als kürzlich Bürgermeister Lueger den Plan einer Wiener Bürgerwehr vortrug, ist viel über diesen Plan gesprochen worden. Aber wenn man sieht, wie die Sozialdemokratie in Wien die Straße beherrscht und die größten Gewalttaten verübt, findet man die Idee zum mindesten erörterungsfähig.

Italien.

Reform des katholischen Vereinslebens.

Die von uns bereits erwähnte neueste Enzyklika des Papstes an die italienischen Bischöfe bedeutet eine vollständige Umordnung des katholischen Vereinslebens in Italien. Papst Pius empfiehlt in dem Rundschreiben nicht bloß die Bildung wirtschaftlicher Vereine, sondern er wünscht auch direkt eine Betätigung seiner Landsleute im politischen Leben, allerdings nicht durch Beteiligung bei den Wahlen zum Parlament — in dieser Beziehung erklärt er ausdrücklich die Anordnungen seiner beiden letzten Vorgänger nicht zuzulassen und nur in außerordentlichen Fällen die Teilnahme an den politischen Wahlen gestatten zu können, wie es ja bei den letzten allgemeinen Wahlen bereits an verschiedenen Orten geschehen ist. Der Papst empfiehlt die Bildung von politischen Vereinen als Mittel zur Schulung und Vorbereitung der Katholiken für das politische Leben. Und da gereicht es den deutschen Katholiken zur größten Ehre, daß der Volksverein für das katholische Deutschland von ihm den italienischen Katholiken als Muster und Vorbild vor Augen gestellt wird! Hätte das der selbige Windthorst noch erleben können! Die ernste Mahnung des Papstes wird hoffentlich für die Katholiken Italiens ein mächtiger Ansporn zur kräftigen Arbeit sein. Wie aus Rom ferner mitgeteilt wird, beauftragte der Papst mit Ausarbeitung der Statuten des Volksvereins die Herren Pericoli, Graf Tonoli und Graf Medolago-Albani.

Rußland.

Die Juden und die Verfassung.

Bekanntlich hat die Bureaucratie den Plan, die Juden von der Beteiligung an der künftigen Volksvertretung in Rußland ganz auszuschließen. Aus diesem Grunde fand dieser Tage in einem der Säle der Synagoge in Petersburg unter dem Vorsitz des Barons Horace Ginsburg eine stark besuchte jüdische Versammlung statt, zu der die Vertreter der Intelligenz, der Kaufmannschaft, der Handwerker usw. erschienen waren. Es wurde beschlossen, gegen diese neue Ungerechtigkeit einer 6 Millionen starken Bevölkerung gegenüber, entgegengesetzten Protest zu erheben und an das Gerechtigkeitsgefühl des besseren Teils der russischen Gesellschaft zu appellieren. Wenn der Plan verwirklicht werden sollte, so wird die jüdische Bevölkerung in starke Gärung versetzt werden. Die angenommene Resolution, die von allen Anwesenden unterschrieben wurde, wird dem Ministerium übergeben und zu allgemeiner Kenntnis gebracht werden.

Spanien.

Demission des Kabinetts.

Im spanischen Parlament geht es seit einiger Zeit drunter und drüber zu. Die einzelnen politischen Parteien schlagen scharf zusammen. Sozialisten und Freimaurer spielen dabei die Hauptrolle. In der Kammer stellte am 19. Juni Leons den Antrag, dem Kabinett das Vertrauen des Hauses auszusprechen. Dieser Antrag wurde mit 204 gegen 45 Stimmen abgelehnt. Daraufhin reichte das Ministerium seine Entlassung ein, die der König annahm.

Schweden-Norwegen.

Unerschütterlich

bleibt das Störthing, das beschloß, in einer Denkschrift dem König mitzuteilen, was in Norwegen geschehen sei, sei das notwendige Ergebnis der unionspolitischen Begebenheiten und nicht rückgängig zu machen. — In Stockholm trat der Reichstag am Dienstag zusammen. In einer Erklärung heißt es u. a.: Ein 90 Jahre langes Zusammenarbeiten auf materiellem und geistigem Gebiet haben bei dem norwegischen Volke Gefühle aufrichtiger Freundschaft für das schwedische Volk geschaffen. Diese Gefühle werden jetzt, da Norwegen nicht länger in einer für seine nationale Selbstständigkeit trüben Stellung steht, von neuem rege werden und das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern befestigen und erhöhen. Im Vertrauen darauf, daß auch das schwedische Volk diese Auffassung teilt, stellt das Störthing der Regierung Schwedens anheim, unter Anerkennung der neuen Stellung Norwegens

und seines Rechts als eines souveränen Reiches auf die Verhandlungen einzugehen, die zur endgültigen Regelung des jetzt gelösten Unionsverhältnisses notwendig sind. Das Störthing ist seinerseits bereit, jedem billigen und berechtigtem Wunsche nachzukommen, der in dieser Veranlassung zur Wahrung der Selbstständigkeit und Sicherheit der Reiche geäußert werden sollte.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedensvorbereitungen.

Die Erörterungen über die geplante Zusammenkunft japanischer und russischer Bevollmächtigter dauern fort. Alle Mitteilungen gehen durch Vermittelung der Botschafter in Washington. Die Anzeichen sprechen dafür, daß die Regelung aller Einzelheiten dieser Zusammenkunft bald eine vollständige sein wird. Zwischen dem Räte der alten Staatsmänner und den Ministern fanden eine Reihe Besprechungen statt, die sich mit der Frage der Friedensbedingungen und der Auswahl der Bevollmächtigten beschäftigten. Man glaubt, daß es möglich sein wird, alles so zeitig zu regeln, daß die Bevollmächtigten mit dem zur Erfüllung ihrer Aufgabe notwendigen Stabe von Hilfsbeamten, im ganzen etwa zwölf Personen, am 30. Juni auf dem Dampfer Eppes of India die Abreise nach Washington antreten können. Inzwischen nimmt die militärische Tätigkeit ihren lebhaften Fortgang. Wichtige Vorgänge werden auf allen Teilen des Kriegsschauplatzes in Kürze erwartet. Von einem Waffenstillstand ist nach dieser aus Tokio stammenden Meldung noch keine Rede.

Neue Schlacht im Gange.

Aus Tokio wird telegraphiert: Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß eine neue Schlacht zwischen Japanern und Russen begonnen hat. Hasegawa's Heer leitete den Angriff auf japanischer Seite ein, um den Lebergang über den Tumenfluß zu erzwingen. Nogai kämpft weiter auf der Straße nach Bodune und bedroht letzteres. Kuroki und Kamamura operieren gegen Anguta und stellen die Verbindung mit Hasegawa her. Von Oku und Nodzu fehlen noch die Nachrichten.

Provinzielle Nachrichten.

ke. Rhebe, 22. Juni. Die Frohnleichnamsperegrination gestaltete sich hier wieder zu einer groß-

Franken: Eine Ortskrankenkasse von 310 Mitgliedern durchschnittlich, vier Betriebskrankenkassen mit 370 Mitgliedern durchschnittlich und eine Innungskrankenkasse mit 150 Mitgliedern durchschnittlich. Die Kassen verausgabten im Jahre 1904: Für ärztliche Behandlung 3465,79 M., für Arznei und sonstige Heilmittel 2128,08 M., an Krankengeldern 5893,29 M., an Unterstützungen an Wöchnerinnen 294,40 M., Sterbegelder 490,00 M., für Kur und Verpflegung in Kranken-Anstalten 767,50 M., zusammen 13 039,06 M. Im Jahre 1904 bezogen Invalidenrente 49 Personen in Höhe von zusammen 6916,80 M., Altersrente 5 Personen in Höhe von zusammen 712,40 M., Unfallrente 39 Personen in Höhe von zusammen 4713,40 M. Aus dem Reichsinvalidenfonds bezogen 16 Personen Renten im Betrage von zusammen 1920 M. Die infolge der Kranken-, Invaliditäts-, Alters- und Unfall-Versicherungs-Gesetzgebung bar gezahlten Beiträge belaufen sich hiernach auf 14 262,60 M. Quittungskarten wurden 1904 695 Stück ausgestellt.

* Borken, 21. Juni. Wie das Wochenblatt mitteilt, stieß man bei Ausschachtungsarbeiten eines Neubaus auf dem „Vollenhof“ in einer Tiefe von über 2 Meter auf ein menschliches Skelett. Es war zwar morsch, ließ aber noch erkennen, daß es einem kräftigen Manne angehört. Die Knochenbildung läßt darauf schließen, daß er im besten Mannesalter seinen Tod fand. Gleich darauf, und zwar Fuß an Fuß, fand man ein zweites Skelett, ebenfalls das eines großen kräftigen Mannes, woran jedoch der Kopf fehlte. Sollte man es hier mit einer alten Richtstätte zu tun haben? Ein Altertumsforscher bemerkt dem Blatte dazu: Nach der ganzen Sachlage kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Bestattung der Leichen über verschiedene Jahrhunderte von Jahren zurückliegt. Ganz unabhängig von diesen Skeletten wurde ein feingearbeiteter alter Sporn gefunden. Dieser ist von uralter feiner Arbeit und aus Rotkupfer gefertigt. Die Battinatschicht und hierdurch anhaftende Erd- und Steinresten verdecken auf einigen Stellen schöne Gravuren, wonach neben der ganzen, etwas eigenartigen Form auf das Alter zu schließen sein wird.

* Borken, 21. Juni. Heute sind 25 Jahre verflossen, seit Borken im Besitze der Eisenbahn ist. Am 21. Juni 1880 durchbraute der erste train der Nederlandsch-Westfäl'sche Spoorweg

(gegen 1240 im vorigen Sommer- und 1228 im letzten Winter-Halbjahr). Dazu kommen 75 nicht immatrikulationsfähige Preußen bzw. Nichtpreußen (darunter 3 Damen), die vom Rektor der Universität die Erlaubnis zum Hören von Vorlesungen erhalten haben. Somit beläuft sich die Gesamtzahl der Berechtigten auf 1501. Dem Religionsbekenntnisse nach sind von diesen 1280 katholisch, 204 protestantisch (evangelisch, mennonistisch, reformiert usw.) und 17 jüdisch.

* Münster, 21. Juni. Ab 1. Juli wird die Stelle eines städtischen Polizeiaffessors zur Entlastung des Oberbürgermeisters neu geschaffen. Auf den Posten ist der derzeitige städtische Polizeiaffessor Reinkens in Nachen berufen.

* Greven, 21. Juni. Auf freier Jagd traf heute früh 5 Uhr der Revierjäger Gerlach einen Knecht aus Albrup zur Jagd ausgerüstet an. Das Gewehr wurde beschlagnahmt.

* Warendorf, 21. Juni. Ein eigenartiges und seltenes Fest konnten am gestrigen Tage die neun Geschwister Warthorst, genannt Wessel, in Fichtorf im Kreise Warendorf begehen; sie zählten nämlich heute zusammen 600 Jahre. Die älteste ist 76, die jüngste 54 Jahre alt. Es sind 5 Schwestern und 4 Brüder. Die letzteren nahmen sämtlich an den letzten Kriegen teil. Sie befinden sich alle noch in körperlicher Rüstigkeit und Frische und sind mit 44 Kindern und 21 Großkindern gesegnet. Sie alle vereinigten sich gestern in Fichtorf zur seltenen Feier.

* Emmerich, 21. Juni. Als gestern auf dem Rhein ein Schleppzug drehte, ließ dessen letztes Anhängerschiff mit einem vor Anker liegenden Schlepper zusammenstoßen. Dieser wurde durch die Wucht des Anpralles zwischen seine beiden Anhängerschiffe gedrückt, und nicht nur diese, sondern auch der angehängte Dampfer und das mit diesem zusammengestoßene Anhängerschiff haben beträchtliche Beschädigungen erlitten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Bochum, 21. Juni. Heute fand hier eine Bundesversammlung des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe in den rhein.-westfäl. Industriegebieten statt, die von nahezu 400 Mitgliedern besucht war, um zu der Arbeiterbewegung Stellung zu nehmen. Es wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Von Montag nächster Woche an soll es den Ortsverbänden, die keinen Tarifvertrag haben, gestattet sein, nicht organisierte Arbeiter, die von außerhalb des Bundesgebietes kommen, einzustellen. Die Einstellenden haben schriftlich zu erklären, daß sie einer Organisation nicht angehören. Leute aus dem Streitgebiete sollen an ihre Herkunftsstellen verwiesen werden. Die Einstellung der Leute soll nur durch eine besondere Kommission erfolgen.

* Dortmund, 21. Juni. Die Arbeiterbewegung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk gewinnt weiter an Ausdehnung. Außer den Bauarbeitern und Bräuern werden auch die Metallarbeiter von ihr ergriffen und neuerdings drohen auch die Arbeiter der Krupp'schen Fabrik mit einem Ausstande. Die Eisenbahnwerkstättenarbeiter dieser Firma hielten eine Versammlung ab, worin es wegen Lohnänderungen zu erregten Debatten kam. Es wurde eine Kommission gewählt, die bei der Direktion vorstellend werden soll. Würde man sich nicht einigen, so sei der Ausstand zu proklamieren. Überall tritt nach dem Hann. Cour. die sozialdemokratische Agitation heftig hervor. (Eine andere Zeitungsmeldung besagt: In durchaus eingeweihten Kreisen ist von einer Ausstandsbewegung innerhalb der Krupp'schen Arbeiterschaft nichts bekannt. Werkstättenbesprechungen und Vorstellungen bei der Direktion sind eine gewöhnliche und durchaus nicht beunruhigende Erscheinung; sie haben in den meisten Fällen zu einer Verständigung geführt, namentlich vom christlichen Metallarbeiterverbande beeinflusst.)

* Essen, 21. Juni. Heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr ereignete sich auf der Zeche Dahlbusch III und IV in Rotbaufen eine schwere Explosion, die 4 Verletzte und 4 Verletzte zum Opfer fielen. Zwei der Verunglückten sind lebensgefährlich, zwei sind leicht verletzt.

* Altenbunde, 21. Juni. Beim Völlerschießen, das gelegentlich einer Prozession stattfand, explodierte ein Pulverfaß. Acht Personen wurden verletzt, darunter drei schwer.

* Herfloh, 21. Juni. Am Samstag wird hier die Ausstellung der Handwerkskammer Arnberg feierlich eröffnet.

* Mettlach, 21. Juni. Die Inhaber der Firma Billeroy & Koch spendeten 100 000 M. für ihre Arbeiterpensionskasse.

* Krefeld, 21. Juni. Die Stadtverordneten wählten Oberbürgermeister Dr. Döbler anstelle des am Vortage verstorbenen Dr. Hammermichels als Vertreter der Stadt Krefeld ins Herrenhaus.

* Homberg, 21. Juni. Heute Nachmittag ereignete sich in der Kipper'schen Mühle ein Unglücksfall. Der 60jährige Müller Schmitz kam auf bisher nicht aufgeklärter Weise einem Rammerade zu nahe und wurde von diesem erfaßt. Infolge Einwirkens der Brust trat der Tod ein.

* Köln, 21. Juni. Unruhig sind im südlichen Stadteile dieser Tage wiederholt ausgebrochen. Ungefähr 10 000 Personen hatten sich gestern abend angeeignet. 250 Schulkinder zu Fuß und zu Pferde wurden requiriert. Als der Panzer abmarsch unter Föhlen und Pfeifen die Polizisten mit Wurfschloffen bombardierten, gingen diese mit blauer Waffe vor. Gleichzeitig sprengten die Berittenen die Menge auseinander. 4 Personen wurden erheblich, eine Anzahl leicht verletzt. Mehrere Personen wurden in Haft genommen. Erst gegen 1 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt.

* Schwelm, 21. Juni. Die Verwaltung schlug der gestrigen Stadtverordnetenversammlung die Errichtung einer Militärkürassierschule vor, um zu versuchen, der auffallend großen Kindersterblichkeit abzuhelfen. Diese führte der Bürgermeister Dr. Carbyn auf die schlechte Milchversorgung der Stadt zurück, die jeder Beschreibung

Hochgradig spannend

ist die nächste Zeit im öffentlichen Leben. Das größte Interesse nimmt unstreitig der ostasiatische Krieg in Anspruch. Es ist gegenwärtig, gerade mit Rücksicht auf die schnell aufeinanderfolgenden Ereignisse von einschneidender Bedeutung, wie nach den großen Umläufen der Geschichte, nach den Kreuzzügen, der Reformation, der französischen Revolution: man muß seine bisherigen Anschauungen am Maßstab der neuen Erfahrungen nachprüfen, und dabei stellt es sich heraus, daß mancher sich genötigt sieht, eine Art „Umwertung aller Werte“ vorzunehmen.

Wer in dem großen Völkerkonzert nicht unorientiert, nicht rückständig, sondern aufgeklärt sein will, muß eine täglich erscheinende, gut redigierte, frisch und aktuell gehaltene ernste Zeitung halten und studieren. Ein Blatt, das in diesem Sinne bearbeitet wird, ist ohne Zweifel das

Bocholter Volksblatt.

Im westlichen Münsterlande und nördlichen Rheinlande und noch darüber hinaus ist es das größte und gern gelesene Zentrumsblatt. Wir laden zum Abonnement ein, das aber, soll die Zustellung des Blattes rechtzeitig erfolgen, sofort bestellt bzw. erneuert werden muß.

Redaktion und Verlag.

artigen Rundgebung katholischen Glaubens. Die ganze Gemeinde nahm daran teil, und die Straßen, welche die Prozession passierte, waren Haus für Haus besetzt und geschmückt.

* Groß-Reten, 21. Juni. Neuester schwere Brandwunden erlitt ein 11-jähriges Mädchen, welches in Abwesenheit der Mutter bei der Bereitung des Essens Petroleum ins Feuer gegossen hatte. Dem Kinde wurden die Haare verengt, im Gesicht und an der linken Körperseite hing die Haut in Fetzen herunter. Glücklicherweise konnte ein sachkundiger Vater aus dem benachbarten Trappistenkloster der Kleinen, welche man inzwischen zum Krankenhaus gebracht hatte, die erste Hilfe vor Ankunft des Arztes angedeihen lassen.

* Borken, 22. Juni. Im Jahre 1904 sind für das Rechnungsjahr 1904/05 zur Einkommensteuer veranlagt 480 Personen zu dem Gesamteinkommenbetrage von 24 515 M. Unter diesen Steuerpflichtigen befinden sich 1290 Personen, welche mit einem Jahreseinkommen von 900 M. und weniger zu den fingierten Normalsteuersätzen von 4, 2,40 und 1,20 M. veranlagt sind. Die Gesamtsumme der fingierten Normalsteuersätze, welche gleich den wirklichen Staatseinkommensteuern zur Aufbringung des Gemeindebedarfs herangezogen werden, beträgt 2894,80 M. Das wirkliche Staatseinkommensteuereffekt betrug unter Berücksichtigung der erfolgten Zu- und Abgänge 24 876,01 M. Für 1904/05 waren veranlagt: in Klasse I 1 Betrieb zu 524 M., in Klasse II 6 Betriebe zu 1761 M., in Klasse III 19 Betriebe zu 1480 M., in Klasse IV 99 Betriebe zu 1652 M. Zur Betriebssteuer sind für das Jahr 1904/05 veranlagt: 44 Betriebe zu dem Gesamteinkommenbetrage von 660 M. Wandergewerbesteuerheine wurden ausgestellt für 12 Betriebe zu dem Gesamteinkommenbetrage von 474 M. Für Ausländer wurden keine Wandergewerbesteuerheine ausgestellt. Gewerbelegitimationskarten wurden ausgefertigt 49 Stück. Die vom Staate veranlagte Grundsteuer stellte sich auf 1657,19 M., die Gebäudesteuer auf 6040,50 M. — Im Rechnungsjahr 1904/05 wurden an indirekten Steuern erhoben: a. Luftverkehrsteuer 400 M., b. Grundsteuer 1250 M., c. Umsatzsteuer 1950,54 M., d. Biersteuer 2025,12 M. Nach dem Vorantrag waren in Einnahmen zum Aufschlag gebracht zu a 500 M., zu b 1000 M., zu c 1250 M., zu d 2500 M.

Fr. Borken, 22. Juni. In Borken bestehen 6

Matschappij unsere heimischen Fluren. Seitdem sind zur Stammbahn noch drei andere Bahnhöfe hinzugekommen.

* Borken, 21. Juni. Die Vorstände der beiden Altersvereine zu Borken und Ramsdorf haben beschlossen, sich zu vereinigen, um besser ihre Bestrebungen durchzuführen.

* Dorsten, 21. Juni. Im „Dorst. Wochenbl.“ lesen wir: Eine nette Theatergesellschaft unter der Direktion Peterka, welche hier die Oberammergauer Passionsspiele aufgeführt, hat in unsern Mauern gewinkt. Wahrheitsgemäß durch schlechten Geschäftsgang in eine üble Lage geraten, aber ungeachtet dieser in einem hiesigen Hotel drei Tage lang in Saal und Braus lebend, knüpfte gerade der Christusbildhauer mit ahnungslosen Gästen des Hotels an, in dessen Verlaufe es zu mehreren Zusammenstößen kam. Nachdem die noble Gesellschaft an die Luft gesetzt worden war, ohne auch nur einen Pfennig ihrer ziemlich hohen Fehde zu zahlen, schlugen sie noch eine Scheibe des Hotels ein. Der sofort ertateten Anzeige wird noch ein gerichtliches Nachspiel folgen.

* Münster, 21. Juni. Im Regierungsbezirk Münster betrug die Anzahl der im 1. Vierteljahr 1905 begonnenen Streiks 5. Vor dem 1. Januar begonnene, aber nicht vor diesem Tage beendete Streiks lagen 1 vor. Beendet wurden in dem genannten Zeitraum 5 Streiks. Die Zahl der vom Streit überhaupt betroffenen Betriebe belief sich auf 16, von denen 1 Betrieb zu völliger Stillstand gekommen war, und zwar wurden vom Streit betroffen: 1 Maschinenfabrik in Ahlen mit 65 Arbeitern, 1 Baumunternehmung in Münster mit 55 Arbeitern, 1 Emailier- und Stanzwerk in Ahlen mit 70 Arbeitern, von denen 13 (Klempner) in dem ausschließlich vom Streit ergriffenen Betriebszweig tätig waren; 1 Spinnerei in Borgdorf mit 67 Arbeitern, hier waren 43 (Arbeiterinnen) in dem ausschließlich vom Streit ergriffenen Betriebszweig beschäftigt; 12 Schneidereien in Münster mit zusammen 130 Arbeitern und endlich 1 Schuhfabrik in Ahlen. Die Höchstzahl der gleichzeitig streikenden Arbeiter belief sich in den erwähnten Betrieben zusammen auf 235. In 1 Falle hatten die Streikenden vollen, in zwei Fällen teilweisen und in zwei Fällen keinen Erfolg.

* Münster, 21. Juni. Im laufenden Sommersemester beträgt die Zahl der an der hiesigen Universität immatrikulierten Studierenden 1426

spotte. Es r Stadtverordnete Schlachthofdirekt gewöhnt, welche

* Ohligs, 21. Juni. Ein Italiener e Flasche trant, was den Tod h sich darauf glei

* Hildesheim. Präparanden Ferien verbrachten namens Wiltra von einem Kr fant, verlor die aber selbst in konnte von ein bemerkt hatten

* Nagen, städtischen un Verzeigung un heute das mit Millionen Ma an der Goethef bürgermeister d Hauses den K Elisabetherinne

ist die große T. A. Diebsch Borraten ins ständig niede dadurch brotlo

* Posen, 21. Kanonier Rah mißhandelte d Gewehr schle art, daß Willi

* Cettinje, Tagen ausge Täglich merde In der Umge (Joffon), der ganze Ernte

* Lodz, 21. Jammerlos s machte eine l patrouille vor wurden erschu Verhaftungen Neueste Nach

ist die große T. A. Diebsch Borraten ins ständig niede dadurch brotlo

* Posen, 21. Kanonier Rah mißhandelte d Gewehr schle art, daß Willi

* Cettinje, Tagen ausge Täglich merde In der Umge (Joffon), der ganze Ernte

* Lodz, 21. Jammerlos s machte eine l patrouille vor wurden erschu Verhaftungen Neueste Nach

ist die große T. A. Diebsch Borraten ins ständig niede dadurch brotlo

* Posen, 21. Kanonier Rah mißhandelte d Gewehr schle art, daß Willi

* Cettinje, Tagen ausge Täglich merde In der Umge (Joffon), der ganze Ernte

* Lodz, 21. Jammerlos s machte eine l patrouille vor wurden erschu Verhaftungen Neueste Nach

ist die große T. A. Diebsch Borraten ins ständig niede dadurch brotlo

* Posen, 21. Kanonier Rah mißhandelte d Gewehr schle art, daß Willi

* Cettinje, Tagen ausge Täglich merde In der Umge (Joffon), der ganze Ernte

* Lodz, 21. Jammerlos s machte eine l patrouille vor wurden erschu Verhaftungen Neueste Nach

ist die große T. A. Diebsch Borraten ins ständig niede dadurch brotlo

* Posen, 21. Kanonier Rah mißhandelte d Gewehr schle art, daß Willi

* Cettinje, Tagen ausge Täglich merde In der Umge (Joffon), der ganze Ernte

* Lodz, 21. Jammerlos s machte eine l patrouille vor wurden erschu Verhaftungen Neueste Nach

ist die große T. A. Diebsch Borraten ins ständig niede dadurch brotlo

* Posen, 21. Kanonier Rah mißhandelte d Gewehr schle art, daß Willi

* Cettinje, Tagen ausge Täglich merde In der Umge (Joffon), der ganze Ernte

* Lodz, 21. Jammerlos s machte eine l patrouille vor wurden erschu Verhaftungen Neueste Nach

ist die große T. A. Diebsch Borraten ins ständig niede dadurch brotlo

* Posen, 21. Kanonier Rah mißhandelte d Gewehr schle art, daß Willi

* Cettinje, Tagen ausge Täglich merde In der Umge (Joffon), der ganze Ernte

* Lodz, 21. Jammerlos s machte eine l patrouille vor wurden erschu Verhaftungen Neueste Nach

ist die große T. A. Diebsch Borraten ins ständig niede dadurch brotlo

er- und 1228 im
kommen 75
eußen bzw. Nicht-
die vom Rektor
zum Hören von
somit beläuft sich
auf 1501. Dem
von diesen 1280
angelsich, menno-
jüdisch.
Juli wird die
essors zur Ent-
neu geschaffen.
städtische Polizei-
einführen.
demder Jagd traf
er Gerlach einen
ausgerüstet an.
mt.
eigenartiges und
en Tage die neun
Wessel, in Fildorf
sie zählen nämlich
die älteste ist 76,
sind 5 Schwestern
nahmen sämtlich
sie befinden sich
keit und Freise
21 Großkindern
sich gestern in
gestern auf dem
heßen letzten
Unter liegenden
wurde durch die
seine beiden An-
nur diese, sondern
und das mit
hängeschiff haben
tten. Die Unter-
fand hier eine
tgeberbundes für
weßf. Industrie-
400 Mitgliedern
Arbeiterbewegung
wurde einstimmig
Montag nächster
tsverbänden, die
haben, gestattet
Arbeiter, die von
kommen, einzu-
ben schriftlich zu
tion nicht ange-
gebiete sollen an
werden. Die Ein-
eine beson-
n.
Arbeiterbewegung
triebziele gewinnt
den Bauarbeitern
Retallarbeiter von
drohen auch die
mit einem Aus-
tenarbeiter dieser
ng ab, worin es
en Debatten kam.
wählt, die bei der
ll. Würde man
ustand zu pro-
dem Mann. Cour-
t hegend hervor.
besagt: In durch-
von einer Aus-
uppischen Arbeiter-
ittenbesprechungen
rektion sind eine
Beunruhigende
meisten Fällen zu
namentlich vom
de beeinflusst.)
mittag zwischen
f der Bede Dahl-
eine schwere Ez-
4 Vergleiche zum
ücken sind lebens-
t.
im Völlerschießen,
stattand, explo-
Personen wurden
am Samstag wird
erkstammer Krns-
die Inhaber der
ten 100 000 Mf.
Stadtverordneten
Dehler anstelle
wählten Dr. Ham-
stadt Krefeld ins

spotte. Es wurde eine Kommission von 5
Stadtverordneten, 2 Ärzten, 2 Landwirten, dem
Schlachthofdirektor und dem Landwirtschaftslehrer
gewählt, welche die Frage eingehend prüfen soll.
* Ohligs, 21. Juni. In Dornap durchschnit-
ein Italiener einem anderen, als dieser aus der
Kloster trant, den Hals mit einem Rasiermesser,
was den Tod herbeiführte. Der Täter durchschnitt
sich darauf gleichfalls die Kehle.
* Gildeshausen, 21. Juni. Der 15jährige
Präparandenkandidat Otto Röntgen, der hier die
Ferien verbrachte, badete mit einem Mitschüler
namens Pilgram in der Wupper. Als Pilgram
von einem Krampf befallen wurde und unter-
sank, versuchte Röntgen ihn zu retten, verschwand
aber selbst in den Fluten und ertrank. Pilgram
konnte von einigen Ummwohnern, die den Vorfall
bemerkte hatten, gerettet werden.
* Nachen, 21. Juni. In Anwesenheit der
städtischen und der staatlichen Behörden, der
Klerikatschule und der katholischen Geistlichkeit ist
heute das mit einem Kostenaufwand von zwei
Millionen Mark erbaute städtische Krankenhaus
an der Goethestraße eingeweiht worden. Der Ober-
bürgermeister Westmann übergab die Schlüssel des
Baus den mit der Krankenpflege betrauten
Elisabetherinnen.
Unfälle und Vergehen.
† Gölzig, 21. Juni. In Grottau in Böhmen
ist die große Baumwollspinnerei der Firma
E. A. Dieblich mit Maschinen und sämtlichen
Vorräten infolge von Selbstentzündung voll-
ständig niedergebrannt. 200 Arbeiter werden
dadurch brotlos.
† Posen, 21. Juni. Der im 2. Jahre dienende
Kanoniker Mahutta vom 20. Feldartillerieregiment
mishandelte den Rekruten Wilski, der ihn das
Gewehr schlecht gepulvert hatte, durch Fußtritte der-
art, daß Wilski gestern gestorben ist.
† Cetinje, 21. Juni. Das vor wenigen
Tagen ausgebrochene Erdbeben dauert noch fort.
Täglich werden mehrere Erdstöße wahrgenommen.
In der Umgegend wütete noch ein Wirbelwind
(Zyklon), der einige Häuser niederriß und die
ganze Ernte vernichtete.
† Lohj (Rupland), 21. Juni. Bei einem Zu-
sammenstoß zwischen Demonstranten und Militär
machte eine kombinierte Kompanie und Dragoner-
patrouille von der Waffe Gebrauch. 8 Personen
wurden erschossen, 5 schwer, 30 leicht verletzt. 50
Verhaftungen wurden vorgenommen. (Siehe
Neueste Nachrichten.)
Städtische Nachrichten.
Böckst, 23. Juni.
** Das Fronleichnamsfest nahm einen
herrlichen und erhebenden Verlauf. Wiederum
brachte Böckst den Beweis, daß es eine alte,
gut katholische Stadt ist. Ungezählte Wirten-

stämme hatten in den Straßen, durch die die
Prozession zog, Aufstellung gefunden. Im Verein
mit den vielen Garküchen, Fäbriken, Kränzen
und Altären, machten sie die Straßen zu einer
großen einzigen Triumphstraße. In der Deko-
ration der Häuser war man geradezu erfindertisch.
Einige Häuser und Anstalten, von letzteren z. B.
das St. Agneshospital und das Arbeiterinnen-
heim, hatten auffallend schöne Dekorationen an-
gebracht. An der feinnigen Ausschmückung der
Straßen und Häuser beteiligten sich auch, was lo-
bend und anerkennend hervorzuheben ist, die Anders-
gläubigen. Die Prozession selbst verlief in bester
Ordnung und machte einen imposanten Eindruck.
An ihr beteiligten sich die sämtlichen katholischen
Vereine in corpore, außerdem die Vorsteher
und Vertreter der Kirchengemeinden, sowie der
Stadt- und Landgemeinden. Das Allerheiligste,
dem unmittelbar vorausgingen die Geistlichkeit,
der Kirchenchor und einige hundert weißgekleidete
Mädchen und fahrentragende Knaben, wurde
abwechslend von geistlichen Herren der hiesigen
drei katholischen Gemeinden getragen. Auf dem
Marktplatz angekommen, gruppierten sich die
Teilnehmer an der Prozession, soweit es der
Raum zuließ, um den vor dem Kriegereinkunft
stehenden reich und apart geschmückten Altar.
Nachdem der Segen gesprochen war, sangen die
Gläubigen unter Begleitung der Musik den her-
lichen, eindrucksvollen ambrosianischen Lobgesang.
In der St. Georgskirche angelangt, löste sich die
Prozession auf, die ein lautes feierliches und
offenes Bekenntnis des Glaubens aller derjenigen
war, die sich an ihr beteiligten. Begünstigt
wurde der Verlauf der Prozession vom schönsten
etwas windig-warmen Wetter. Erwähnt sei
noch, daß sich der Bläserchor des Gymnasiums
zum erstenmale an der Prozession beteiligte; er
machte seine Sache ausgezeichnet. — Nachmittags
war die Parole, das Fest auch weltlich zu feiern.
Konzerte fanden in verschiedenen Lokalen statt.
Im Restaurant „Zum steifen Arm“ konzertierte
die Kapelle des 13. Infanterie-Regiments aus
Münster recht anerkennenswert. Die hiesige
Kriegervereinskapelle ließ ihre flotten Weisen
im Garten der dicht besetzten Restauration „Der
Jahreszeiten“ ertönen und schließlich fand auch
im Restaurant „Zum Jagdschloß“ ein Garten-
konzert statt. Die benachbarten Wälder be-
herbergten viele Ausflügler. Einen weiteren
Ausflug machte der katholisch-kaufmännische
Verein, der nach Diersfordt bei Wesel seine
Schritte lenkte.
** Praktische Sozialpolitik. Zu unserer
Freude vernehmen wir, daß die Firma Ludwig
Schwarz, dem bekannten Beispiele des Vorstehenden
des Volksvereins für das kath. Deutschland,
Fabrikbesizers Brandis-M.-Gladbach folgend, sich
entschlossen hat, denjenigen Arbeitern, die 40
Jahre lang in ihrem Betriebe beschäftigt sind,
einen vierzehntägigen Sommerurlaub bei voller
Lohnzahlung zu gewähren. Diese anzuerkennende

praktische Sozialpolitik dürfte vielleicht auch in
anderen Betrieben Nachahmung finden. Auch ein
physisch beschäftigter Mann, der das Jahr über
seinen Pflichten im Berufsleben nachgekommen ist,
verdient einen angemessenen Sommerurlaub.
** Sommers Anfang. Mit dem 22. Juni,
morgens gegen 4 Uhr, nahm der Frühling seinen
Abschied, und der Sommer trat die Herrschaft
an; die Höhe des Jahres ist erreicht, es geht
nunmehr unmerklich wieder abwärts. Die
Sonne hat ihren nördlichen Anfangspunkt er-
reicht; sie ist aus dem Reichen der Zwillinge ge-
treten und steht jetzt im Wendekreis des Krebses,
und da die Wäse der Erde geneigt ist, so be-
scheint die Sonne die ganze nördliche kalte Zone
bis zum Polarkreis. Drei Monate hat auf dem
Nordpol schon anhaltend Tag geherrscht, und
demnach besißt dieser Tag erst jetzt seinen Mittag.
Die ganze nördliche Halbkugel hat am 22. Juni
den längsten Tag und die kürzeste Nacht: Die
Sonne geht an diesem Tage um 3 Uhr 39 Min.
auf und erst um 8 Uhr 24 Minuten unter, so
daß der längste Tag 16 Stunden und 45 Min.
währt.
Neueste Nachrichten.
Die Bergarbeiterkassennovelle durchgedrückt.
Berlin, 22. Juni. Die Kommission des
Reichshauses genehmigte gestern die Bergarbeiter-
kassennovelle in der Fassung des Abge-
ordnetenhauses unverändert. Ver-
schiedene Anträge auf Abänderungen konnten nur
eine Minderheit von sieben resp. acht Stimmen
gegen zwölf bzw. elf Stimmen auf sich ver-
einigen.
Ein Morbanschlag in der Kirche.
Schwerin a. W., 21. Juni. Ein auf-
regender Vorfall ereignete sich zu Schwerin a. W.
in der katholischen Kirche. Gegen Ende der
Frühmesse verließ der 60 Jahre alte Arbeiter
Johann Wande die Kirchenbank, begab sich direkt
nach dem Altar und feuerte aus einem gläsernen
Revolver einen Schuß auf den Dekan Jannemann.
Durch das Eingreifen des Kirchendieners, der
dem Wande die Waffe zur Seite schlug,
ging der Schuß glücklicherweise fehl. Die Kugel
durchschlug eine Kanontafel und prallte an der
stahlbeschlagenen Tür zum Tabernakel ab. Der
Täter wurde festgenommen und zur Polizei
gebracht. W., der geisteskrank sein soll, versuchte
bereits am Dienstag vormittag, den Dekan in
dessen Wohnung zu erschießen, doch entlud sich
die Waffe nicht.
Loubet tritt zurück.
Paris, 21. Juni. Präsident Loubet
trifft bereits Vorbereitungen angesichts seines
Rücktritts von der Präsidentschaft. Verlassene
Wochen unterzeichnete er den Mietsvertrag für ein
in der Vorbonne gelegenes Haus, welches er nach
seinem Rücktritt zu beziehen gedenkt.
Der Papst verläßt den Vatikan?
Rom, 21. Juni. Die in der Frankf.
Ztg. schon vor zwei Monaten angebeutete Mög-
lichkeit, daß der Papst in Castelgandolfo einige
Sommerwochen verbringen werde, wird jetzt von
der „Italia“ bestätigt. Der Papst, der unter
der Klausur leide, habe auf den Rat seiner
Ärzte beschlossen, Bergluft zu atmen. Das
Schloß in Castelgandolfo ist bekanntlich päpst-
liches Eigentum. Würde der Papst, was nach
seinem ganzen reformatorischen Vorgehen auch
gegenüber dem König von Italien nicht ausgeschlossen
ist, den Vatikan verlassen, so wäre das seit 1870
der erste Fall, daß ein Papst seine Gemächer im
Vatikan verläßt.
Zur Unionsskizze Schweden-Norwegens.
Stockholm, 21. Juni. Die Regierung
legte gestern dem außerordentlichen Reichstage
einen Gesetzentwurf vor, in welchem sie die Er-
mächtigung verlangt, mit dem norwegischen
Storting in Vorsehrungen einzutreten, um eine bedingte Regelung der Geschäfte
abzuschließen, deren Feststellung für den Fall der
Trennung für notwendig erachtet werden. Im
Ministerrat, in dem der Gesetzentwurf aufgestellt
wurde, erklärte der Ministerpräsident Ramstedt,
es liege keineswegs im Interesse Schwedens, sich
Zwangsmassnahmen zu begeben, und empfehle
er daher Vorverhandlungen, denn es sei wünschens-
wert, daß durch ein Uebereinkommen Bürgschaften
für ein friedliches gemeinsames Leben erlangt
würden. Der König erklärte darauf: Es
ist ein schmerzvoller Schritt, den
ich tun der Staatsrat mich auffordert.
Mein Gewissen sagt mir, daß ich während meiner
langen Regierung auf das Ziel hingearbeitet
habe, das ich mir bei meinem Regierungsantritt
gestellt habe: das Wohl des Nordvolkes. Es
ist in der Tat schmerzhaft für mich, mitzu-
helfen an der Auflösung einer
Union, worin ich die Unabhängigkeit, die
Sicherheit und das Glück der vereinigten König-
reiche zu sehen geglaubt habe. Wenn ich
gleichwohl bereit bin, so zu handeln, so tue
ich es nur, um ein noch schlimmeres Uebel zu
vermeiden und in der Ueberzeugung, daß eine
Union ohne gegenseitige Uebereinstimmung für
Schweden keinen wirklichen Vorteil schaffen wird.
Aufruhr in Rußland.
Lodz, 21. Juni. In den Straßen der
Stadt wurde am Nachmittag eine große Kund-
gebung veranstaltet, woran 70 000 Personen
sich beteiligten. Die Menge zog mit 25 roten
Fahnen durch die Straßen. Es wurden auf-
wiegenderische Reden gehalten. Die bewaffnete
Macht war anfänglich nicht anwesend, später
schritt das Militär ein und machte von
der Waffe Gebrauch. Dabei wurden 18 Per-
sonen getötet und etwa 100 verwundet.
Schluß des redaktionellen Teiles.

Notenbank.
Auf nachstehende Bestimmung im § 7 der Ordnung betreffend die Er-
hebung einer **Grunderwerbsteuer** im Bezirke der Stadt Böckst vom 7. November
1894 wird hierdurch ausdrücklich aufmerksamt gemacht. Diefelbe lautet:
§ 7.
Für jeden Hund wird dem Besitzer eine mit der Jahreszahl und bei
steuerpflichtigen Hunden mit der Nummer der Heberölle versehenene Blechmarke
erteilt, deren Form jährlich wechselt.
Sie bleibt bis Ende Mai des nächsten Steuerjahres in Geltung und ist
den Hunden, sobald sie sich auf der Straße oder an anderen öffent-
lichen Orten zeigen, deutlich sichtbar anzulegen. Duplikat-Marken
werden bei glaubhaft gemachten Verluste der ursprünglichen Marken gegen
Zahlung von 50 Pfg. für jede weitere Marke erteilt. Hunde, die auf der
Straße oder sonst an öffentlichen Orten ohne die Marke oder mit
einer ungültigen betroffen werden, werden durch die von der zuständigen
Behörde betrauten Personen aufgegriffen und der Polizeibehörde überwiesen.
Sie werden dem legitimierten Besitzer innerhalb 3 Tagen gegen Zahlung
von 3 Mf. **Bausgeld** (einschließlich Futterkosten) verabschiedet, wenn er
durch Vorlegung der Steuerquittung oder der Bescheinigung über die bewilligte
Steuerfreiheit die Erfüllung der Steuervorschriften nachweist, oder dardat, daß
er den Hund noch nicht 14 Tage besitzt.
Böckst, 28. Mai 1905.
Der Bürgermeister:
Geller.
Bekanntmachung.
Die Zinscheine Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der
preussischen konfolidierten 3 1/2 prozentigen Staatsanleihe von 1885 und die
Zinscheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen
konfolidierten 3 prozentigen Staatsanleihe von 1895, 1896, 1898 über die Zinsen
für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1915 nebst den Erneuerungs-
scheinen für die folgende Reihe werden vom 6. März 1905 ab von der Kon-
trolle der Staatspapiere in Berlin S. W. 68, Oranienstr. 92/94, werktäglich
von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, mit Ausnahme der drei letzten
Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden.
Die Zinscheine sind entweder bei der Kontrolle der Staatspapiere am
Schalter in Empfang zu nehmen oder durch die Regierungs-Hauptkassen sowie
in Frankfurt a. M. durch die Kreisfassen zu beziehen. Wer die Zinscheine bei
der Kontrolle der Staatspapiere zu empfangen wünscht, hat persönlich oder
durch einen Bevollmächtigten die zur Ausstellung der neuen Reihe berechtigten
Erneuerungsscheine (Zinscheinamweisungen) der genannten Kontrolle mit einem
Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls in Hamburg bei
dem Reichsfiskus Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Für jede Anleihe
ist ein besonderes Verzeichnis aufzustellen. Genügt dem Einzelner eine nume-
rierte Marke als Empfangsbefcheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünschig
er eine ausdrückliche Befcheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Die Marke
oder Empfangsbefcheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine
zurückzugeben.
Durch die Post sind die Erneuerungsscheine an die Kontrolle der Staats-
papiere nicht einzuliefern.
Wer die Zinscheine durch eine der obengenannten Provinzialkassen be-
ziehen will, daß dieser Kasse die Erneuerungsscheine für jede Anleihe mit einem
doppelten Verzeichnis einzureichen. Das eine Verzeichnis wird, mit einem
Empfangsbefcheinigung versehen, folglich zurückgegeben und ist bei Ausständigung
der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesem Verzeichnis sind bei
den Provinzialkassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amts-
blättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.
Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der
neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen
sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der
Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer
Berlin, den 1. März 1905.
Hauptverwaltung der Staatspapiere.
gez. von Hoffmann.
Diözesan-Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming.

Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 25. Juni.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Klostius-
Andacht.
4 Uhr Sakramentsandacht.
In den **Bauerschaften** ist keine
Christenlehre.
Die **diebstahligen Kommunion-
kinder** haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/12 Uhr Vorbereitung.
Die **Jungfrauen-Kongregation**
hat bei der hl. Messe um 6 Uhr gemein-
schaftliche hl. Kommunion, nachmittags
3 Uhr Andacht mit Weinleseweife.
Lieb frauen.
6, 1/8 und 1/9 Uhr hl. Messen.
7 1/2 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion
der **Jungfrauen-Kongregation**.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Klostius-
Andacht.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-
Kongregation.
St. Joseph.
1/7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion
der **Jungfrauen-Kongregation**.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Klostius-
Andacht.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-
Kongregation.
St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasialkirche).
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Während der **Fronleichnamssoktav**
ist an den Werktagen morgens um
1/8 Uhr Hochamt und abends um
1/9 Uhr Sakramentsandacht.
Mittwoch, 1/9 Uhr Hochamt für
die lebenden und verstorbenen Wohl-
täter des St. Agnes-Hospitals.
Freitag, 1/9 Uhr Hochamt zu Ehren
des hl. Herzens Jesu, abends 1/9 Uhr
Herz-Jesu-Andacht.
Lieb frauen.
Freitag (Herz-Jesu-Fest) 8 1/2 Uhr
Hochamt, abends 1/9 Uhr Andacht zu
Ehren des hl. Herzens Jesu.
St. Joseph.
Freitag (Herz-Jesu-Fest) 1/8 Uhr
Hochamt, abends 1/9 Uhr Andacht zu
Ehren des hl. Herzens Jesu.
St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Jungfrauen-Kongregation
St. Georg.
Am nächsten Sonntag gemeinschaft-
liche hl. Kommunion bei der hl. Messe
um 6 Uhr, nachm. 3 Uhr Andacht.

Todes-Anzeige.
Vot dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 1/4 Uhr
unsere liebe Tochter und Schwester
Johanna Texas
nach längerem Leiden, öfter versehen mit den hl. Sterbesakramenten,
im Alter von 15 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Böckst, den 21. Juni 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen 7 1/4 Uhr
in der St. Josephskirche; darauf die Beerdigung.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Schmücke dein Heim!
J. & A. Temming,
Buch- und Kunsthandlung,
empfehlen:
Religiöse und profane
Bilder in solider, geschmack-
voller Einrahmung
jeder Art zu mäßigen
Preisen.
Schönster Zimmer schmuck!
Passende Geschenke für alle festlichen Gelegenheiten,
überall willkommen und von bleibendem Wert!
Größte Auswahl auch in kleineren künstlerisch aus-
geführten Bildern, gerahmt und ungerahmt.

Radfahrer-Karten
von Westfalen, Rheinprovinz und allen benachbarten Provinzen und
Staaten sind vorrätig bei
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Bekanntmachung.
Auf nachstehende Bestimmung im § 7 der Ordnung betreffend die Er-
hebung einer **Grunderwerbsteuer** im Bezirke der Stadt Böckst vom 7. November
1894 wird hierdurch ausdrücklich aufmerksamt gemacht. Diefelbe lautet:
§ 7.
Für jeden Hund wird dem Besitzer eine mit der Jahreszahl und bei
steuerpflichtigen Hunden mit der Nummer der Heberölle versehenene Blechmarke
erteilt, deren Form jährlich wechselt.
Sie bleibt bis Ende Mai des nächsten Steuerjahres in Geltung und ist
den Hunden, sobald sie sich auf der Straße oder an anderen öffent-
lichen Orten zeigen, deutlich sichtbar anzulegen. Duplikat-Marken
werden bei glaubhaft gemachten Verluste der ursprünglichen Marken gegen
Zahlung von 50 Pfg. für jede weitere Marke erteilt. Hunde, die auf der
Straße oder sonst an öffentlichen Orten ohne die Marke oder mit
einer ungültigen betroffen werden, werden durch die von der zuständigen
Behörde betrauten Personen aufgegriffen und der Polizeibehörde überwiesen.
Sie werden dem legitimierten Besitzer innerhalb 3 Tagen gegen Zahlung
von 3 Mf. **Bausgeld** (einschließlich Futterkosten) verabschiedet, wenn er
durch Vorlegung der Steuerquittung oder der Bescheinigung über die bewilligte
Steuerfreiheit die Erfüllung der Steuervorschriften nachweist, oder dardat, daß
er den Hund noch nicht 14 Tage besitzt.
Böckst, 28. Mai 1905.
Der Bürgermeister:
Geller.
Bekanntmachung.
Die Zinscheine Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der
preussischen konfolidierten 3 1/2 prozentigen Staatsanleihe von 1885 und die
Zinscheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen
konfolidierten 3 prozentigen Staatsanleihe von 1895, 1896, 1898 über die Zinsen
für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1915 nebst den Erneuerungs-
scheinen für die folgende Reihe werden vom 6. März 1905 ab von der Kon-
trolle der Staatspapiere in Berlin S. W. 68, Oranienstr. 92/94, werktäglich
von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, mit Ausnahme der drei letzten
Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden.
Die Zinscheine sind entweder bei der Kontrolle der Staatspapiere am
Schalter in Empfang zu nehmen oder durch die Regierungs-Hauptkassen sowie
in Frankfurt a. M. durch die Kreisfassen zu beziehen. Wer die Zinscheine bei
der Kontrolle der Staatspapiere zu empfangen wünscht, hat persönlich oder
durch einen Bevollmächtigten die zur Ausstellung der neuen Reihe berechtigten
Erneuerungsscheine (Zinscheinamweisungen) der genannten Kontrolle mit einem
Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls in Hamburg bei
dem Reichsfiskus Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Für jede Anleihe
ist ein besonderes Verzeichnis aufzustellen. Genügt dem Einzelner eine nume-
rierte Marke als Empfangsbefcheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünschig
er eine ausdrückliche Befcheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Die Marke
oder Empfangsbefcheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine
zurückzugeben.
Durch die Post sind die Erneuerungsscheine an die Kontrolle der Staats-
papiere nicht einzuliefern.
Wer die Zinscheine durch eine der obengenannten Provinzialkassen be-
ziehen will, daß dieser Kasse die Erneuerungsscheine für jede Anleihe mit einem
doppelten Verzeichnis einzureichen. Das eine Verzeichnis wird, mit einem
Empfangsbefcheinigung versehen, folglich zurückgegeben und ist bei Ausständigung
der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesem Verzeichnis sind bei
den Provinzialkassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amts-
blättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.
Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der
neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen
sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der
Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer
Berlin, den 1. März 1905.
Hauptverwaltung der Staatspapiere.
gez. von Hoffmann.
Diözesan-Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming.

Bekanntmachung.
Der bisherige nicht katastrisierte öffent-
liche Weg, jetzt katastrisiert Flur P. Nr.
1103/D.75 der Gemeinde Suderwid soll
eingezogen werden.
Gemäß § 57 des Zukunfts-
gesetzes vom 1. August 1888 wird dieses
Vorhaben mit der Aufforderung zur
öffentlichen Kenntnis gebracht, Ein-
wendungen binnen vier Wochen zur
Vermeidung des Aufschusses bei dem
Unterzeichneten geltend zu machen.
Böckst, den 16. Juni 1905.
Der Amtmann:
Döink.
Wer
seine
Uhren, Goldschmuck, optischen und
elektr. Instrumente und Apparate
spottbillig und sachgemäß
repariert haben will, bringe sie zur
Reparaturwerkstatt
von
C. Möllenbeck,
Realschulstraße 10.
Entzückend
wird der Teint, rosig, zart u. blendend
weiss die Haut nach kurzem Gebrauch
der allein echten
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“
(von vielen Ärzten und Professoren
empfohlen) von Bergmann & Co., Berlin.
Vorrätig zu 50 Pfg. per Stück bei
Apotheker F. Arens und W. Reygers.
Am Samstag mittag ist von einer
fetten Kuh
Fleisch
zu haben pr. Pfd. 50 Pfg.
Gross, Stenern.
Matjes-Heringe
1 St. 10 Pfg., 6 St. 55 Pfg.
Mäusekartoffeln
2 Ltr. 40 Pfg., 5 Ltr. 1,00 Mk.
bei
Blömker.
Burischen-Anzüge
— äußerst billig —
empfiehlt
Joh. B. Fisser.



Erstlings-Ausstattungen
Kinderbetten, Kinderwagen
in allen Preislagen.
enorm billig

Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Dienstmädchen
gesucht.

Hotel Gerbaulet.
Von leistungsfähigem Fabrik- und
Engros-Geschäft technischer Artikel
wird für Bocholt und Umgebung,
ev. größeren Rayon, ein tüchtiger, bei
der Fabriklandschaft gut eingeführter

Vertreter
gesucht.

Bei entsprechenden Leistungen hohe
Bezüge.
Offerten unter H. P. 167 an die
Expedition d. Bl.

Gute Weber
gesucht.
Kurfürstenstrasse.

Tüchtige Weber
gesucht.

A. & L. Ketteler.

Weber
gesucht.
Aldenkortt & Co.,
Cottwall.

Mann
für Wiegkammer
gesucht,
der nebenbei Stütze nachsehen muß.

Schriftliches Angebot und Angabe
der bisherigen Tätigkeit und Lohnan-
sprüche unter Z. 100 an die Exped.
dieses Blattes.

Einige Jungen
für leichte Arbeit gesucht.
Gehr. Schwartz.

Suchen einige gewandte

Jungen

für unsere Milchverkaufswagen.

Molkerei.

Oberwohnung

per 1. Okt. an kleine Familie
zu vermieten.

Schwartzstrasse 12.

In ruhigem Hause ein großes, schön
modifiziertes

Zimmer

an besseren Herrn oder Dame zu
vermieten.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In Odenkirchen

sind die bisher von Paul Michels
& Co. zur Deckung, Verfertigung und
Unterhaltung-Fabrikation benutzten

**Fabrik-, Lager- u.
Kontorräume**

mit Kraft

per 1. Januar 1906 zu vermieten.
Seit 20 Jahren in dieser Branche
geschulte Arbeiter sind vorhanden, des-
gleichen Rauberei und Spannungen-
Apparatur. Höhere Auskunft gibt
Heinr. Hölcher, Odenkirchen.

Heugras-Verkauf.
Das Heugras in der Drostenweide
bei der Königs-mühle soll
Samstag, den 24. Juni 1905,
nachmittags von 6 Uhr an,
öffentlich meistbietend parzellenweise verkauft werden.
Bocholt, den 20. Juni 1905.

Krock,
Rendant.
Heugras-Verkauf.
Montag, den 26. Juni, nachmittags 2 Uhr, in Wanders Kamp
32 Nummern voller Alee
und in Scholtens und Daniels Kamp
65 Nummern Heugras.
Ferner Montag, den 10. Juli, nachmittags 2 Uhr, in Wanders
Kamp (am Schuppen)
40 Nummern Heugras.
Ringenberg. Dietrich Bovenkerck.

Alleinvertretung
der ersten und ältesten eingeführten amerikanischen
Typenhebel-Schnellschreibmaschine
für den hiesigen Platz und Umgebung zu besetzen. Vollkommene Schreib-
maschine, sichtbare Schrift, 100 Mr. billiger als andere Maschinen.
Bereits 20000 Stück im Gebrauch!
Hoher Verdienst für energische Vertreter.
Es wird nur auf erste, solvente Firmen oder Persönlichkeiten reflektiert,
welche für eigene Rechnung arbeiten und die Kontore regeltrecht besuchen;
Kommissionslager-Reflektanten können nicht berücksichtigt werden.
Offerten unter H. P. 896 bef. Haasenstein & Vogler.
A.-G., München.

Kleine Inserate.
Wohnungs- und Stellen-Gesuche
und Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg.
Das Bocholter Volksblatt wird in
allen Kreisen der Bevölkerung ge-
halten und ist die in hiesiger Gegend
am meisten verbreitete Zeitung.

Für den Monat Juni
empfehlen
polychrom. Herz Jesu-Figuren
J. & A. Temming, Bocholt.

Neues Sanatorium Cleve.
(Das ganze Jahr geöffnet.)
Anwendung aller wissenschaftlichen Heilmethoden, vervollkommenet durch
die durch den leitenden Arzt eingeführte Vanadiummethode: mittelbare Erzeugung
von Ozon resp. aktivem Sauerstoff im Blute und den inneren Organen;
dadurch Desinfektion und schnelles Ausheilen des Gesamtorganismus.
Indicationen. 1. Anämie (Blutleere und Bleichsucht) ein-
schliesslich der bisher unheilbaren Formen. 2. Sämt-
liche innere Krankheiten, welche aus Blutschwäche entstehen und welche
Blutschwäche herbeiführen: Magen- und Darmleiden, Lungen-
katarrh und Bronchitis, subchronische Nierenleiden, Diabetes,
chron. Gelenkrheumatismus, Gicht, Neu-
rasthenie, Veitstanz, morbus Basedow, Morphiussucht
etc. 3. Reconvalescenz von Malaria, akuten Krank-
heiten, Schwäche der Greise und Kinder.
Broschüre und Prospekt durch den leitenden Arzt:
Dr. Schnellenbach,
Cleve, Tiergarten.

In der J. & A. Temming'schen Buchhandlung
ist vorrätig:
Kommunionbüchlein
für alle Gott liebenden Seelen.
Enthalten:
Gebete am Vorabend und für die Kommunionstage,
als Morgen-, Abend- und Messgebete,
mehrere Kommunion-Andachten und Nachmittags-Andachten.
Preis hübsch gebunden 75 Pfg.

Mit Vorliebe
verwendet man zum Anfärben von Blusen etc.
Brauns'sche Blusenfarben
In 2 Sorten: das dunkelste Farbbüchlein enthält:
1 Packchen für nur 10 Pfennig
reicht für 10 Blusen aus, halbscheid. od. seid. Gewebe.
1 Packchen für nur 25 Pfennig
reicht für 10 Blusen aus (Sommer-
kleid). Kautschuk in den meisten
Apotheken, Drogerien u. Farbenhandl.
Ausdrücklich fordern man:
Packchen mit der Beschriftung: „Brauns'sche Blusenfarben“ u. achte auf die
Handelsmarke: Schleife m. Krone.
Alleiniger Fabrikant: **WILHELM BRAUNS, Quedlinburg.**

Societeit „De Vrijheid“ te Winterswijk.
Bij gunstig weer:
Matinée en Concert,
te geven door het Muziekcorps der d. d. Schutterij
van Enschedé (45 man),
op Zondag 25 Juni a. s.
Matinée: 's middags van 12—2 uur.
Concert: 's avonds van 5—9 uur.
Entrée 30 Cent.
Het Bestuur.

Brant-Behebbücher
in dauerhaften Einbänden
empfehlen
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Bukon & Bercker, Revelaer (Rheinl.)
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.
Für die Hausbibliothek.
Für Mark 15,90
eine gediegene Sammlung spannender Erzählungen erster Autoren:
„Aus Vergangenheit und Gegenwart.“
58 Bändchen, jedes ca. 100 Seiten stark, elegant broschiert a 30 Pfg.
In 17 Bibliotheksbänden, 1/2 Leder gebunden, kostet die ganze Samm-
lung nur Mt. 26,25.
In 17 hochfeinen Salonbänden nur Mt. 34,75.
Die Sammlung wird fortgesetzt.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Papier-Tischläufer,
Servietten,
Tellerdeckchen,
Tortenunderlagen**
in großer Auswahl eingetroffen.
J. & A. TEMMING,
Buchhandlung,
Bocholt, Nordstrasse 21/23.

Achtung! Apfelblümchen, Achtung!
die Perle alkoholfreier Getränke,
überall zu haben.
Hauptniederlage: **H. Hüls, Osterstrasse 52.**

Volksbureau Bocholt
erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.
Geschäftsstunden im Arbeitervereins-Hause Sonntags von 1/2—1/4 Uhr,
Dienstags 1/2—1/4 Uhr abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den
gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse 11,
Healschulstrasse.
Wir empfehlen
eine reiche Auswahl
von
Stahlstichen,
Heliogravüren,
Photogravüren,
Kunstdrucken,
Photographien
in den verschiedensten Größen und Preislagen.
Das Einrahmen der Bilder
wird in unserer modern und praktisch eingerichteten Buch-
binderei elegant, schnell und zu mäßigen Preisen besorgt.
J. & A. Temming.

Hohenzollerngarten WESEL.
Freitag, den 23. Juni,
abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Artillerie-Regiment Nr. 43.

Turnverein Bocholt.
Sogr. 1867.
Sonntag, 25. ds. Mts.:
Turnfahrt nach Diersfordt.
Abfahrt 2 Uhr.
Der Vorstand.

Zurückgekehrt!
Dr. Hartung,
Frauenarzt,
Dortmund, Frauenklinik,
Elisabethstrasse 2.

Hypotheken.
Anträge auf erstellende Beleihung
städtischer Wohngrundstücke zu zeit-
gemäßen Bedingungen nehmen wir
für die
**Deutsche Hypothekendarb
in Meiningen**
entgegen.
Münster i. W.
Becker & Bollmann,
Sagedornstrasse 19.
Wir haben dem Herrn Paul
Pottmeyer die Niederlage u. den
**Alleinverkauf unserer
Fahr- und Motorräder**
„SCHWALBE“
für Bocholt und Umgebung über-
tragen.
Hierauf bezeugend empfehlen wir
sowohl unsere „SCHWALBE“
Fahrräder als auch unsere Repara-
tur-Werkstätten für Fahr- und Motor-
räder. Man werde sich gefl. vorkom-
mendem Falles an Hrn. Pottmeyer
Wir bemerken noch, daß unser
Geschäftsprinzip ist: „Großer
Umfang, geringer Nutzen“ und daß
wir nur erstklassige Räder aus la.
Material herstellen.
Fahrradfabrik „SCHWALBE“,
Akt.-Ges.,
Duisburg-Wanheimerort.

Münsterischer Anzeiger,
Münster i. Westf.,
ist die billigste und
reichhaltigste
2mal täglich
erscheinende
Zeitung.
1.50 Mk.
für die drei Monate
Juli, August
und September.
Die gegenwärtige
Auflage beträgt
28500
Exemplare.
Inserate
finden wirksamsten
Erfolg.

Eine Henne
mit 17 Küchlein (14 Tage alt) zu
verkaufen.
Urbachshäuser 40.

Mr. 168.
Zum 26. Jan.
der am 2. und
erläßt der enger-
werkbundes ei-
heißt: Handwer-
einen Handwerk-
der Fall. In
Regierung zu
entscheidenden
zügellose Gese-
melben sich au-
und laufen för-
richtigen Forderun-
Fortstütern,
wollen wir gar
Andere zu em-
Freunden, die
und teilweise u-
werks-Korporat-
allerhöchstmö-
werker feuer-
glückseligen Ge-
in Amt und B-
damit ja nicht
Guch vor den
den Handwerke
werdet ihr je
Herren, wir f-
sauberen Herr-
Zeit und sie i-
diesen moderne
sicht reifen, da
Gesicht mit G-
auf der Wache
heimliches Tre-
um die volle i-
können, deshal-
ihre Beobachtu-
offen zu halt-
des Befähigung
Wer für die C-
Wer den Befäh-
hält, ist Gue-
arbeit, für die
häufiger, Schle-
unwesen ufm.
solcher nimmt
Existenz und
keine wahre J-
der belügt sich
man die Jahre
gebracht hat,